

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 28 (1925-1926)
Heft: 2

Artikel: Die Urheberschaft der Correspondance secrète 1814 [Nachtrag]
Autor: Witschi, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Urheberschaft der Correspondance secrète 1814.

(Nachtrag zu der im Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, XXVIII Band,
1. Heft, erschienenen Arbeit „Bern, Waadt und Aargau im Jahre 1814“.)

Das Rätsel der Urheberschaft der Correspondance secrète, an dessen Lösung Oechsli (Geschichte der Schweiz II, S. 304 Anm.) verzweifeln wollte und das auch mir bis zur Stunde ein Rätsel blieb, löst sich auf eine einfache Weise. Eine von der Hand eines Herrn von Büren stammende Notiz auf einem mir von Herrn Rudolf von Fischer geschenkten Exemplar dieser seltenen und bedeutenden Aktenpublikation nennt als ihren Verfasser den 1770 geborenen und zu Pfistern zünftigen Ratsherrn *Johann Rudolf Wurstemberger*. Wurstemberger sass seit 1805 im Kleinen Kantonsrat, 1816 war er Oberamtmann in Delsberg, 1822 Mitglied des bernischen Kleinen Rates, 1823 des Justizrates; er starb am 12. Februar 1839. Er heiratete 1799 eine Tochter des Vanners Emmanuel Friedrich von Fischer, Katharina von Fischer, eine Tante des späteren grossen Schultheissen, der in den kritischen Monaten des Jahres 1814 als Legationssekretär dauernd in Zürich weilte. Eine von Fischers Hand stammende Notiz auf einem zweiten im Besitz der Familie von Fischer befindlichen Exemplar vermutet als Mitverfasser den damaligen *Zentralpolizeidirektor von Wattenwyl*. Carl Ludwig Rudolf von Wattenwyl (1779 bis 1853) war freilich schon 1815 vom Hamburger Beobachter als Herausgeber bezeichnet worden. Seine Mitarbeit würde die Aufnahme der zahlreichen politischen Privatkorrespondenzen und Verhörakten sehr einleuchtend erklären.

Rudolf Witschi.
